

GO!



TIERISCH GUT!

SPEZIAL:

KAMELE
MIT
HERZ

REPORT

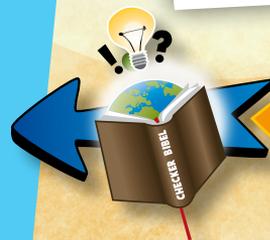


EIN HUND,

DER CHINESISCH

VERSTEHT

DAS RIESENGROSSE
KAMEL & DAS KLITZE-
KLEINE NADELÖHR!



BIBEL
CHECKER



12

SPEZIAL:
KAMELE MIT HERZ

**BIBEL
CHECKER**



**HIER KANNST
DU HELFEN**



KUNTIBUNTI



4

EINE KUH IST GAR NICHT DOOF!
von Familie Biskup aus Burundi

6

EIN HUND, DER CHINESISCH VERSTEHT
von Klaus-Dieter und Erika Volz aus Deutschland

8

TIERISCHE GÄSTE
von Familie Gommel aus Kanada

14

**WAS WIR VON EINEM RENTIER ÜBER JESUS
LERNEN KÖNNEN**
von Matthias und Lena Schindler aus Russland

16

UNSERE TIERE SOLLEN ES GUT HABEN!
von Familie Bredow aus Papua-Neuguinea

18

EINE TIERISCH SCHWERE TRENNUNG
von Familie Strauß aus Bangladesch

20

TIERISCHE SPRICHWÖRTER
von Familie Laffin aus Frankreich

10

**DAS RIESENGROSSE KAMEL UND
DAS KLITZEKLEINE NADELÖHR**

24

KINDER – KÜHE – KHULNA

22

**TIERISCH WITZIG UND
TIERRISCH KNIFFLIG**

GO!-ABO

Möchtest du das GO!-Heft
regelmäßig zu dir nach
Haus geschickt bekom-
men? Dann ruf einfach an
unter: 07052-17129 oder
schreib eine E-Mail mit
deiner Adresse an:
go@liebenzell.org

GO!-QUIZ

Unter:
[http://www.liebenzell.org/
go-quiz](http://www.liebenzell.org/go-quiz) findest du ein Quiz
zur aktuellen GO!-Ausgabe

MAGST DU TIERE? UND HAST DU AUCH EIN LIEBLINGSTIER?

1

TIERE SIND VON GOTT GESCHAFFEN

Schon ganz am Anfang der Bibel wird berichtet, dass Gott die Tiere geschaffen hat, genau wie uns Menschen und alles andere, was auf der Erde und im Himmel ist. „Und Gott sah, dass es gut war!“ Deshalb sagt Gott uns in der Bibel auch, dass wir gut mit den Tieren, die er gemacht hat, umgehen sollen. Hast du auch ein Haustier, um das du dich kümmerst? Oder wünschst du dir vielleicht schon lange einen tierischen Freund? Tiere sind oft gute Freunde für uns Menschen!

HEY
DU!



2

ANDERE LÄNDER - ANDERE TIERE

In dieser GO!-Ausgabe findest du Tiergeschichten von Missionaren aus aller Welt. Sie erzählen dir, welche Haustiere und besonderen Tiere es bei ihnen gibt und welche Rolle die Tiere in ihrem Land spielen. In Burundi zum Beispiel ist eine Kuh gar nicht „doof“ und Familie Volz geht mit einem Hund spazieren, der Chinesisch versteht.

3

KAMELE, KAMELE, KAMELE

Wenn du mehr über meine Lieblingstiere - die Kamele - wissen willst, dann lies doch mal das Interview auf Seite 12/13. Kamele kommen übrigens auch immer wieder in der Bibel vor. Sei gespannt auf den Bibelchecker und entdecke, was ein riesengroßes Kamel und ein klitzekleines Nadelöhr mit echter Jesus-Nachfolge zu tun haben.

4

EINE TIERISCHE GO!-AUSGABE

Freu dich auf tierisch interessante Geschichten, tierisch viel Bibelwissen, tierisch lustige Witze und tierisch knifflige Rätsel!

Viel Spaß mit dieser tierisch guten GO!-Ausgabe wünscht dir

DIE CAROÜ

1. Wenn du eine Kuh hast, bist du reich

„Du doofe Kuh!“ Bestimmt hast du diesen Satz schon mal gehört oder sogar selbst gesagt. Jemanden als „doofe Kuh“ zu bezeichnen, ist nicht nett, aber ein Ausdruck, der in Deutschland doch immer wieder mal gebraucht wird. Hier bei uns in Burundi kann diesen Ausdruck keiner verstehen. Für die Menschen hier ist eine Kuh nämlich kein bisschen „doof“.

Burundi ist ein kleines Land in Afrika. Hier ist es gar nicht so trocken, wie man sich Afrika normalerweise vorstellt, und es sieht auch nicht nach Wüste aus. Bei uns regnet es viel, und der zweitgrößte Süßwassersee der Erde liegt vor unserer Haustür. Das ganze Land ist von Hügeln und Bergen durchzogen. Man sieht hier viele Kühe weiden. Kühe sind schon immer ganz wichtig gewesen. Sie sind der Reichtum einer Familie. Die Burundier denken: Wer eine Kuh besitzt, der ist reich! Für sie gibt es also keine doofe Kuh, nur eine Kuh, die reich macht! Wenn du in Burundi leben würdest und eine Kuh hättest, dann wärest du eine reiche Person. Und eine Kuh zu bekommen, ist so ziemlich das größte Geschenk, das es gibt.

2. Was eine Kuh mit einer Braut zu tun hat

Wenn in Burundi ein Mann eine Frau heiraten möchte, dann muss er für seine Braut einen Brautpreis bezahlen. Das heißt nicht, dass man sich hier einfach eine Frau kaufen kann. Der Mann bezahlt den Brautpreis, weil die Frau dann in ihrer Familie fehlt. Wenn er sie heiratet, wohnt sie ja bei ihm. Die Frau muss deshalb irgendwie ersetzt werden. Und weil eine Kuh eben etwas sehr Wertvolles ist, wird der Brautpreis in Kühen bezahlt.

Vor einer Hochzeit wird dann richtig verhandelt, wie viele Kühe man für die zukünftige Frau bezahlen muss. Das alles geschieht bei einem Fest, und wir konnten schon ein paar Mal bei diesen Verhandlungen dabei sein. Was wir total witzig finden: Weil Kühe so wichtig sind, nennt man die Braut auch „Kuh“! Das kann ganz schön verwirrend sein, denn eine solche Verhandlung läuft dann ungefähr so ab:

Eine Kuh ist hier gar nicht doof!

FAMILIE DES BRÄUTIGAMS:

Wir sind gekommen, um eure Kuh (also die Tochter) abzuholen.

VATER DER BRAUT:

Ihr könnt gerne unsere Kuh (Tochter) haben, aber nur im Austausch gegen zwei andere Kühe (diesmal echte Tiere).

Das geht dann eine Weile hin und her, bis sich die beiden Familien geeinigt haben, wie viele Kühe die Familie der Braut von der Familie des Bräutigams bekommt.

In der Hauptstadt von Burundi wird der Brautpreis inzwischen auch oft in Form von Geldscheinen bezahlt, da die Leute in der Stadt nicht den Platz für eine Kuh haben.

3. Verhandelst du auch manchmal?



Unsere Kinder führen zu Hause auch häufig solche Verhandlungsgespräche wie die Burundier vor einer Hochzeit. Allerdings geht es dabei nicht um eine Hochzeit und auch nicht um Kühe. Wenn unsere Kinder miteinander verhandeln, geht es meistens um Spielsachen oder Süßigkeiten.

KIND 1:

Ich gebe dir von meinen Gummibärchen ab, dann musst du mir aber von deinen Smarties welche geben.

KIND 2:

Wenn ich mit deinem Roller fahren darf, kannst du solange mit meiner Puppe spielen!

Süßigkeiten in Burundi

Hier gibt es viel weniger Süßigkeiten als in Deutschland, und sie sind sehr teuer. Deshalb sind Gummibärchen und Smarties hier eine Seltenheit!



Dein Gebet:

Jesus, ich bitte dich, dass viele Menschen in Burundi merken, dass du ihr bester Freund sein willst und dass die Freundschaft mit dir wichtiger ist als alles andere. Amen.



Wenn du das nächste Mal in Verhandlungen mit deinen Geschwistern oder deinen Freunden bist, dann denk an die Kühe in Burundi und bete für die Menschen dort. Für manche Menschen in Burundi sind Kühe nämlich wichtiger als alles andere. Bete dafür, dass Jesus für die Burundier das Wichtigste im Leben ist und bleibt.

Ach ja und wenn du mal wieder in solchen Verhandlungen bist wie unsere Kinder, dann gib doch einfach mal etwas ab, ohne eine Gegenleistung zu fordern, denn die Bibel sagt:



GEBEN MACHT GLÜCKLICHER ALS NEHMEN!
APOSTELGESCHICHTE 20,35



Alexander und Tabea Biskup leben mit ihren drei Kindern Johanna (9), Salome (5) und Micha (3) seit 2010 in Burundi. Sie sind glücklich auch ohne Kuh, weil Jesus in ihrem Leben das Wichtigste ist. Die gute Nachricht von Jesus geben sie an die Menschen in Burundi weiter und das macht sie glücklich!



EIN HUND, DER CHINESISCH VERSTEHT

1.

GLEICH ZWEIMAL UMZIEHEN

Wir waren längere Zeit als Missionare in Taiwan und sprechen deshalb auch Chinesisch. 2009 sind wir jedoch zurück nach Deutschland gekommen, um Chinesen, die in Deutschland leben, von Jesus zu erzählen. Zuerst zogen wir in eine kleine Wohnung nach Stutensee-Blankenloch in der Nähe von Karlsruhe. Nach zwei Jahren, als wir uns gerade so eingelebt hatten, fanden wir dann im Nachbarort Friedrichstal ein Haus. Das bedeutete für uns als Familie, dass wir nochmal umziehen mussten. Bist du auch schon mal umgezogen? Ein Umzug ist nämlich gar nicht so einfach. Man muss sich erst wieder an die neue Umgebung gewöhnen. Außerdem muss man wieder neue Leute kennenlernen und neue Freundschaften schließen.

2.

MEIN WUNSCH

Nach unserem zweiten Umzug hatte ich den Wunsch, dass ich in Friedrichstal jemanden finde, mit dem ich einmal in der Woche spazieren gehen kann. Ich bin nämlich gerne im Wald unterwegs. Wenn ich dann noch jemanden habe, mit dem ich mich unterhalten kann, so dass ich nicht ganz alleine bin, mag ich das besonders. Ich weiß, dass Gott überall bei mir ist und mir immer zuhört. Deshalb sagte ich ihm im Gebet, dass ich mir jemanden wünsche, der mit mir spazieren geht, damit ich mich schneller an unser neues Zuhause gewöhne.



**SORGT EUCH UM NICHTS,
SONDERN BETET UM ALLES.
SAGT GOTT, WAS IHR
BRAUCHT UND DANKT IHM.
PHILIPPER 4,6**

6



3.

UND DANN LERNTEN WIR PIRI KENNEN

Gleich in der ersten Woche nach unserem Umzug luden uns unsere neuen Nachbarn zu sich nach Hause ein. Das ältere Ehepaar hatte einen Hund. Es war ein Golden Retriever und sein Name war Piri. Ich fragte, ob ich Piri ab und zu im Wald ausführen durfte. Hoherfreut sagte das ältere Ehepaar zu. So durfte ich den noch ganz jungen



DAS IST PIRI



Hund – Piri war damals erst ein halbes Jahr alt – regelmäßig ausführen. Beim Spaziergehen im Wald mit Piri habe ich dann auch noch viele andere Hundebesitzer kennengelernt mit ihren Hunden Danger, Lemmy, Max, Buddy und wie sie alle heißen. **Gott schenkte mir am Anfang zwar keinen Menschen zum Spaziergehen, aber dafür einen Hund, mit dem ich nun seit fünf Jahren fast jeden Tag im Wald unterwegs bin.**

UNTERWEGS MIT PIRI

4.

Auch mein Mann und unsere Kinder sind immer wieder gerne dabei, wenn ich mit Piri spazieren gehe. Es macht uns allen viel Spaß und Piri mag das auch. Besonders große Stöcke liebt Piri und trägt sie deshalb gerne herum. Da ich viele chinesische Freunde habe und sie manchmal zum Spaziergehen mitnehme, ist Piri auch mit ihnen unterwegs. **Deshalb habe ich Piri auch etwas Chinesisch beigebracht. Wenn ich zum Beispiel rufe: „Lai“, dann weiß Piri, dass er sofort kommen muss. Denn „Lai“ heißt „Komm“ auf Deutsch. Piri ist also ein Hund, der auch Chinesisch versteht.**

5.

PIRI IST MEINE GEBETSERHÖRUNG

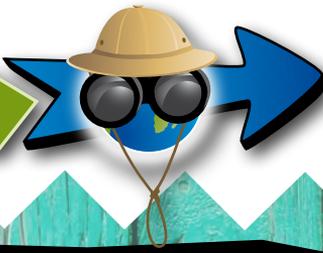
Ganz oft danke ich Gott, dass ich Piri kennenlernen durfte. Er ist **wirklich eine Gebetserhörung für mich.** Unser Haus ist nicht so groß und meine Familie wollte auch keinen Hund im Haus. Deshalb haben wir keinen eigenen Hund. Aber trotzdem habe ich jeden Tag die Möglichkeit, einen Hund auszuführen. Das mache ich wirklich gerne, denn da habe ich Bewegung, Ruhe und Zeit, mit Jesus zu reden. Gott hat mir aber noch viel mehr geschenkt. Seit zwei Jahren habe ich auch einen Laufftreff. Montagmorgens gehe ich mit zwei bis drei Frauen aus der Kirchengemeinde zum Laufen. Dabei tauschen wir uns über die Predigt vom Sonntag aus und über viele andere Dinge, die Gott uns schenkt. **Das macht dankbar. Gott hört Gebet!**

Dein Gebet:
Danke, Gott, dass du immer bei uns bist und uns hörst, wenn wir mit dir reden. Es ist gut zu wissen, dass du uns mit allem versorgst, was wir brauchen. Amen.



Klaus-Dieter und Erika Volz leben seit 2011 in Stutensee-Friedrichstal und erzählen dort besonders gerne den chinesischen Menschen von Gott, Jesus und der Bibel. Ihre Kinder David (21) und Daniel (19) sind schon erwachsen. Und Piri gehört inzwischen auch schon fast zur Familie.

7



Kanada
(Nordamerika)

Du als GO!-Leser bist
ca. 6 500 km von
Kanada entfernt



Tierische Gäste

1. Robin Hood und Batman

Wir wohnen nicht weit weg von Robin Hood und Batman. Robin Hood und Batman sind die beiden Katzen unserer Freunde. Vor einiger Zeit machten unsere Freunde für zweieinhalb Wochen Urlaub in ihrem Heimatland Bangladesch. Deshalb haben sie uns gefragt, ob wir in dieser Zeit auf ihre Katzen aufpassen können. Wir haben zugesagt und so zogen Robin Hood und Batman bei uns ein.

Anfangs war es gar nicht so leicht für uns mit den beiden Katzen. Einmal fauchte Batman mich wie ein kleiner Tiger an. Als ich dann an ihm vorbeiging, hat er mit seiner Pfote meinen Fuß aufgekratzt. Er hatte wahrscheinlich Angst vor mir und ich daraufhin dann auch ein bisschen vor ihm. Robin Hood dagegen kam tagelang so gut wie gar nicht unter dem Sofa hervor. Er versteckte sich scheinbar vor uns. Was war los mit Robin Hood und Batman? Als ich darüber nachdachte, wurde mir klar, dass ihr Verhalten eigentlich ganz logisch ist. Unser Zuhause und auch wir waren total fremd. Sie waren unsicher und reagierten deshalb mit Angriff oder Rückzug.

MIAU!
Ich bin
Robin
Hood!

MIAU!
Ich bin
Batman!

2.

Tierische Freundschaft

Wir haben den Katzen zu fressen gegeben und immer wieder mit ihnen geredet. Manchmal haben wir ihnen auch ganz bewusst ihre Ruhe gelassen. Nach einigen Tagen bekamen die beiden Katzen immer mehr Vertrauen zu uns. Sie fingen sogar an, mit uns zu spielen, und freuten sich, wenn wir das Zimmer betraten, in dem sie gerade waren. Langsam entstand sogar eine tierisch gute Freundschaft zwischen uns und den Katzen.

Als Robin Hood und Batman nach den zweieinhalb Wochen wieder von ihren Besitzern abgeholt wurden, wollten sie fast gar nicht mehr weg von uns.





Muslime

Der Islam ist die zweitgrößte Religion der Welt. Die Menschen, die zum Islam gehören, bezeichnet man als Moslems oder Muslime. Muslime glauben an Allah und ihr heiliges Buch ist der Koran.

3.

Nachbarn und Freunde

Manche Menschen in Toronto verhalten sich ähnlich wie Robin Hood und Batman. Wir erleben immer wieder, dass die Menschen am Anfang anderen gegenüber vorsichtig oder zurückgezogen sind. Wir haben selbst für zwei Jahre in Bangladesch gelebt und das öffnet uns viele Türen bei Einwanderern aus Bangladesch hier in Toronto. Trotzdem tun sich Muslime oft schwer mit dem Glauben an den Gott der Bibel und seinen Sohn Jesus Christus, der für uns am Kreuz gestorben ist.



DENN GOTT HAT DIE WELT SO SEHR GELIEBT, DASS ER SEINEN EINZIGEN SOHN HINGAB, DAMIT JEDER, DER AN IHN GLAUBT, NICHT VERLOREN GEHT, SONDERN DAS EWIGE LEBEN HAT.
JOHANNES 3,16

4.

Freundschaften müssen wachsen

Die Menschen in Toronto brauchen Jesus. Deshalb leben wir mit den Menschen zusammen, versuchen sie kennenzulernen und den Alltag ganz natürlich mit ihnen zu teilen. Wir wollen den Menschen hier eine Hilfe sein und so ihr Vertrauen gewinnen. Wir haben schon viele Freundschaften geschlossen. Aber Freundschaften müssen wachsen und das braucht Zeit. Diese Zeit nehmen wir uns ganz bewusst.

Die Familie mit den beiden Katzen haben wir immer wieder besucht und ihnen auch irgendwann eine Bibel geschenkt. Die Mutter der Familie arbeitet in einem Restaurant und von dort hat sie uns immer wieder Essen vorbeigebracht. Vor ihrem Urlaub haben sie uns dann ihre Katzen anvertraut. Dadurch hatten wir wieder einmal mehr die Möglichkeit, mit ihnen Freundschaft zu leben. Es ist uns wichtig, sie zu uns nach Hause einzuladen und mit ihnen über Jesus ins Gespräch zu kommen und sie in die Gemeinde einzuladen.



Markus und Regine Gommel leben mit ihren Kindern Noah (18), Josia (15) und Amelie (11) seit 2004 in Kanada, genauer gesagt in Toronto. Sie gründen eine Gemeinde unter Muslimen aus Bangladesch und arbeiten im Flüchtlings-Übergangswohnheim „Adam House“ mit.



DAS RIESENGROSSE KAMEL UND DAS KLITZEKLEINE NADELÖHR!



ICH WÄR SO GERNE MILLIONÄR!

01

Wärst du gerne reich? Also ich meine so richtig reich? Mehrfacher Millionär oder sogar Milliardär? Was würdest du dir von dem Geld alles kaufen? Eine riesige Villa – natürlich mit Pool und Rutsche? Coole Autos, Fahrräder und Skateboards? Oder einfach alle Spielsachen und Computerspiele, die du dir

schon immer gewünscht hast? Oder immer die neusten und angesagtesten Klamotten? Ein eigenes Fußballstadion oder eine eigene Pferdefarm? Wahrscheinlich hast du noch jede Menge andere Ideen, was du mit richtig viel Geld tun würdest. In der Bibel begegnet Jesus einem Mann, von dem es heißt: „Er war sehr reich“.

NICHT TAUSCHEN

02

REICHER MANN:
Jesus, was muss ich Gutes tun,
um das ewige Leben zu bekommen?

Aber obwohl dieser Mann sehr reich war, möchte ich lieber nicht mit ihm tauschen.

Warum? Die Antwort auf diese Frage findest du in dem Gespräch, das der reiche Mann mit Jesus führt:

JESUS:
Du musst Gottes Gebote befolgen!

REICHER MANN:
Welche Gebote?

JESUS:
Du sollst nicht töten!
Du sollst nicht die Ehe brechen!
Du sollst nicht stehlen!
Sag nichts Unwahres über deine Mitmenschen!
Ehre deinen Vater und deine Mutter,
und liebe deine Mitmenschen wie dich selbst!

REICHER MANN:
An diese Gebote habe ich
mich immer gehalten!
Was muss ich denn noch tun?

JESUS:
Wenn du vollkommen sein willst, dann verkauf alles,
was du hast, und gib das Geld den Armen.
Damit wirst du im Himmel einen Reichtum
gewinnen, der niemals verloren geht.
Und dann komm, und folge mir nach.

REICHER MANN:
Oh :-(...

Dieses Gespräch in der Bibel endet mit dem Satz:
„Als der junge Mann das hörte, ging er traurig weg,
denn er war sehr reich.“



WAS IST LEICHTER?

03

Was, denkst du, ist leichter? Alles herzugeben, wenn man nur wenig hat, oder alles herzugeben, wenn man sehr viel hat?

Genau: Wer wenig hat, kann sich leichter von seinem Besitz trennen. Jemand, der sehr viel hat, muss sich von sehr vielen Dingen trennen und das fällt uns Menschen oft sehr schwer. Deshalb kann Reichtum uns auch sehr leicht daran hindern, Jesus ganz nachzufolgen.

DAS IST VÖLLIG UNMÖGLICH!

04

Jesus weiß das genau und sagt deshalb zu seinen Jüngern nach der Begegnung mit dem reichen Mann:

EINS IST SICHER: EIN REICHER HAT ES SEHR SCHWER IN GOTTES NEUE WELT ZU KOMMEN. EHER GEHT EIN KAMEL DURCH EIN NADELÖHR, ALS DASS EIN REICHER IN GOTTES NEUE WELT KOMMT.
MATTHÄUS 19,24



Stell dir mal vor: Ein riesengroßes Kamel soll durch dieses klitzekleine Loch in einer Nadel passen? Es ist ja manchmal schon schwer, einen dünnen Faden in das kleine Loch zu bekommen. Wie soll dann da bitte ein ganzes Kamel durchpassen? Das geht niemals – auf gar keinen Fall – das ist einfach völlig unmöglich, oder? Ja genau!

BEI GOTT IST ALLES MÖGLICH

05

Daraufhin fragten die Jünger: „Wer kann dann überhaupt gerettet werden?“ Und Jesus antwortete ihnen darauf: „Für Menschen ist es unmöglich, aber bei Gott ist alles möglich!“

BEI GOTT
IST ALLES
MÖGLICH!
SOGAR, DASS
EIN RIESENGROSSES
KAMEL DURCH EIN
KLITZEKLEINES
NADELÖHR GEHT!

DEINE
AUFGABE:
WIE VIELE
NADELÖHRE
ZÄHLST DU
AUF DIESE
SEITE?

ARM ODER REICH?

06

Was ist jetzt also besser? Reich sein oder arm sein? Es ist auf jeden Fall schwer, Jesus nachzufolgen, wenn man übermäßig reich ist. Wenn wir sehr viele Dinge haben, ist die Gefahr größer, dass wir unser Herz an das, was wir haben, hängen und nicht an Jesus. Jesus wünscht sich Nachfolger, die ihm ihr ganzes Herz geben. Er möchte, dass wir ihm vertrauen und nicht unserem Geld, unseren Versicherungen oder dem, was wir sonst so haben. **Deshalb fordert Jesus alle – Arme und Reiche – auf: Folgt mir von ganzem Herzen nach und ihr werdet das ewige Leben bekommen.**

JESUS SAGT: WER MIR NACHFOLGT, IRRT NICHT MEHR IN DER DUNKELHEIT UMHER, SONDERN FOLGT DEM LICHT, DAS IHN ZUM LEBEN FÜHRT.
JOHANNES 8,12



11



**HALLO,
ICH BIN MIRIAM HERZ UND
BIN 37 JAHRE ALT.**

Ich komme aus Ebhausen und bin von Beruf Agraringenieurin. Am Ortsrand von Gärtringen habe ich meine eigene Kameloase.

Die Kameloase heißt „Kamele mit Herz“ und hier leben sechs Lamas und sieben Dromedare, also insgesamt 13 Kamele. Ich versorge die Tiere jeden Tag und meine Mama Heidi hilft mir oft dabei.

KAMELE MIT HERZ

INTERVIEW MIT MIRIAM HERZ

**KAMELE LEBEN NORMALERWEISE IN STEPPEN UND WÜSTEN.
WIE KOMMT ES, DASS KAMELE IN GÄRTRINGEN ZU HAUSE SIND?**

MIRIAM: Schon als Kind mochte ich Kamele sehr gerne. Ich durfte damals schon auf einem Kamelhof beim Füttern und Stall ausmisten helfen. Mein Wunsch war es immer, irgendwann auch mal eigene Kamele zu haben. Vor über zehn Jahren habe ich mir diesen Wunsch dann erfüllt und mein Hobby zum Beruf gemacht. Es ist auch kein Problem für Kamele, in Deutschland zu leben, da sie sehr anpassungsfähig sind und das Klima hier gut vertragen.

WELCHE KAMELARTEN GIBT ES?

MIRIAM: Es gibt Großkamele, dazu gehören das Dromedar und das Trampeltier. Und es gibt die Gruppe der Kleinkamele, dazu gehören Lama, Alpaka, Guanako und Vikunja.

WAS UND WIE VIEL FRISST EIN KAMEL?

MIRIAM: Kamele fressen Heu, Stroh und Gras. Als Belohnung bekommen sie auch mal besondere „Leckerlis“ wie Karotten, trockenes Brot oder Äpfel. Aber zu viel davon ist nicht gut, so wie für uns Menschen zu viele Süßigkeiten nicht gut sind. Ein Kamel frisst pro Tag etwa 4 bis 5 Kilogramm Heu oder auch 20 bis 25 Kilogramm Gras. Kamele können auch innerhalb von etwa zehn Minuten ca. 100 Liter Wasser trinken. Diesen Wasservorrat speichern sie dann in ihrem Magen, so dass sie dann sogar einige Tage ohne Wasser auskommen können.

**WIE OFT MUSS DER STALL EINES
KAMELS AUSGEMISTET WERDEN?**

MIRIAM: Ich miste den Stall hier zweimal am Tag aus. Das ist ganz schön viel Arbeit, aber so große Tiere hinterlassen eben auch eine ganze Menge Mist im Stall. Den Kamelmist kann man übrigens auch sehr gut als Blumendünger verwenden.

WIE PFLEGT MAN EIN KAMEL RICHTIG? MUSS ES GEPUTZT WERDEN?

MIRIAM: Man kann Kamele genau wie Pferde striegeln. Aber es reicht, wenn man das ab und zu mal macht. Das muss nicht jeden Tag sein. Besonders wichtig ist das Striegeln in der Zeit des Fellwechsels. Aber die Kamele genießen es natürlich immer sehr, wenn sie gestriegelt

WIE GROß UND WIE ALT WIRD EIN KAMEL?

MIRIAM: Ein Dromedar wird etwa zwei Meter groß, Lamas sind etwas kleiner. Normalerweise werden Kamele, wenn sie gesund sind, etwa 25 bis 35 Jahre alt, allerhöchstens 40 Jahre.

WIE SCHWER KANN EIN KAMEL TRAGEN?

MIRIAM: Das kommt auf die Art des Kamels an. Ein ausgewachsenes Dromedar kann etwa 100 Kilo tragen. Es gibt aber auch spezielle Lastenkamele, die bis zu 500 Kilo tragen können. Weibliche Dromedare und Fohlen tragen bei uns aber keine 100 Kilo.

WARUM GIBT ES KAMELE MIT EINEM HÖCKER UND MIT ZWEI HÖCKERN? FÜR WAS SIND DIE HÖCKER GUT?

MIRIAM: Kamele mit einem oder mit zwei Höckern sind einfach unterschiedliche Kamelarten (Dromedar = ein Höcker und Trampeltier = zwei Höcker). Die Kamele mit einem Höcker leben in den warmen Wüsten und die Kamele mit zwei Höckern leben in den kalten Wüsten (z.B. Mongolei). In ihren Höckern speichern die Kamele Fett. Diese Fettspeicher sind wichtige Reserven, so dass Kamele längere Zeit mit sehr wenig Futter auskommen können.

WIE LANGE IST EIN BABYKAMEL IM BAUCH SEINER MAMA?

MIRIAM: Ein Kamel ist 12 bis 13 Monate im Bauch seiner Mama und wird dann nochmal etwa genauso lange von der Mutter gesäugt. Junge Kamele nennt man Fohlen.

HAST DU AUCH LUST MAL BEI DER KAMELOASE IN GÄRTRINGEN VORBEIZUSCHAUEN?

Weitere Infos gibt es hier:

KAMELE MIT HERZ

E-Mail: kamelemitherz@web.de

Im Internet: www.kamele-mit-herz.de



Kamele

Wusstest du, dass Kamele auch in der Bibel sehr oft vorkommen?

Hier sind einige Bibelstellen, in denen Kamele vorkommen. Lies doch mal nach, was die Bibel über Kamele sagt!

- 1. MOSE 30,43
- 1. MOSE 31,17
- RICHTER 7,12
- HIOB 1,3
- MARKUS 1,6
- LUKAS 18,25





• Nishni Tagil (Russland)

Du als GO!-Leser bist ca. 3 500 km von Nishni Tagil entfernt.

WAS WIR VON EINEM RENTIER ÜBER JESUS LERNEN KÖNNEN

1.

ZU BESUCH BEI RENTIERHIRTEN

Hast du schon mal ein Rentier gesehen? Rentiere leben in den nördlichsten Teilen der Welt, also zum Beispiel in Kanada, Skandinavien und Russland. Letzten Sommer war ich auf einer Wanderung im nördlichen Uralgebirge in der Nähe des Polarkreises. Bei dieser Wanderung bin ich zum ersten Mal Rentieren in der freien Natur begegnet. Ich war sogar zu Besuch bei richtigen Rentier-Hirten. Sie haben über 3 000 Tiere in ihrer Herde. Die Hirten haben mir einiges über diese besonderen Tiere erzählt. Dabei ist mir aufgefallen, dass es viele Gemeinsamkeiten zwischen einem Rentier und Jesus gibt.



ES GIBT VIELE WOHNUNGEN IM HAUS MEINES VATERS, UND ICH GEHE VORAUSS, UM EUCH EINEN PLATZ VORZUBEREITEN.
JOHANNES 14,2

2.

DAS RENTIER ALS ARZT

Einmal im Jahr werfen Rentiere ihr Geweih ab. Es wächst dann wieder neu nach. Aus dem Blut, das die Hirten aus dem Geweih drücken, wird eine Medizin hergestellt, die zur Stärkung der Abwehrkräfte beiträgt. Man kann sie hier in Russland in den Apotheken kaufen. Zudem kann man die Geweihe auch in Wasser kochen. Die Brühe, die dabei entsteht, wird verwendet, um darin zu baden. Auch das stärkt die Abwehrkräfte und hilft bei Erschöpfung. *Jesus hat viele Kranke geheilt. Er ist ein besonderer Arzt, denn er braucht nicht einmal eine Medizin, um Kranke zu heilen.*



JESUS ZOG DURCH DIE STÄDTE UND DÖRFER DER UMGEBUNG. ER LEHRTE IN DEN SYNAGOGEN UND VERKÜNDETE DIE BOTSCHAFT VOM REICH GOTTES. ÜBERALL, WO ER HINKAM, HEILTE ER MENSCHEN VON IHREN KRANKHEITEN UND LEIDEN.
MATTHÄUS 9,35





Matthias und Lena Schindler sind seit 2006 in Russland, genauer gesagt in der Stadt Nischni Tagil am Uralgebirge. Sie arbeiten in einer Gemeinde und versuchen, den Menschen den Glauben so zu erklären, dass sie es verstehen. Das geht am Besten, wenn man das, was die Menschen schon kennen, in die Predigten einbaut. Deshalb ist der Vergleich von Jesus und einem Rentier auch ein gutes Predigtthema für Matthias.

3. RENTIERE ALS LASTENTRÄGER

Wenn die Hirten schwere Dinge transportieren müssen, werden die Rentiere vor die Schlitten gespannt. Sie ziehen die schweren Lasten und die Hirten kommen viel leichter voran. Auch Jesus will uns helfen, das zu tragen, was für uns alleine zu schwer ist. Das können zum Beispiel Sorgen und Probleme sein. Er hilft uns gerne.



KOMMT ALLE HER ZU MIR, DIE IHR MÜDE SEID UND SCHWERE LASTEN TRAGT, ICH WILL EUCH RUHE SCHENKEN. MATTHÄUS 11,28

4.

RENTIERE SICHERN DAS ÜBERLEBEN DER MENSCHEN

Für die Menschen im hohen Norden des Uralgebirges ist das Fleisch der Rentiere ein wichtiges Nahrungsmittel. Es ist sehr gesund und fettarm und erinnert vom Geschmack an Rindfleisch. Auch die Milch von Rentieren kann man trinken. Sie hat einen viel höheren Fettgehalt als Kuhmilch. Die dicken Felle der Tiere werden zu warmer Kleidung und Schuhen verarbeitet, so dass man auch bei Temperaturen bis -50°C nicht friert. Jesus sagt, dass er uns alles gibt, was wir zum täglichen Leben brauchen.



DARUM SAGE ICH EUCH: SORGT EUCH NICHT UM EUER TÄGLICHES LEBEN — DARUM, OB IHR GENUG ZU ESSEN, ZU TRINKEN UND ANZUZIEHEN HABT. MATTHÄUS 6,25



Du als GO!-Leser bist
ca. 13 500 km von
Papua-Neuguinea entfernt

Papua-Neuguinea

UNSERE TIERE SOLLEN ES GUT HABEN!

1.

Wie behandelst du Tiere? Haben deine Haustiere es gut bei dir? Gott sagt uns in der Bibel ganz deutlich, dass wir unsere Tiere gut behandeln sollen.



EIN GUTER MENSCH SORGT FÜR SEINE TIERE, DER GOTTLOSE ABER IST DURCH UND DURCH GRAUSAM.
SPRÜCHE 12,10



Enchita

Das ist ein Enchita, ein Ameisenstaubsauger, der wie das australische Schnabeltier Eier legt und seine Jungen später säugt. Tierisch gut ausgedacht von Gott.

2.

WIE DIE ESEL IN DEN RUHESTAND KAMEN

Bevor wir nach Papua-Neuguinea ausreisten, lebten wir für einige Zeit in Großbritannien, um Englisch zu lernen. In dieser Zeit waren wir auch einmal in Wales. Dort habe ich eine Geschichte gehört, die für mich ganz besonders eindrücklich war. Sie macht deutlich, was es bedeutet, Tiere so zu behandeln, wie es Gott gefällt: Vor rund 200 Jahren begannen viele Bergarbeiter in den Minen in Wales ein neues Leben mit Jesus. Dieser Neubeginn hatte ein

unerwartetes Ergebnis. Ihre Esel in den Bergwerkstollen verweigerten plötzlich die Arbeit! Woran das lag? Bevor die Bergleute anfangen mit Jesus zu leben, hatten sie viel Alkohol getrunken und dann bei der Arbeit die Esel geschlagen und angeschrien. Als sie aber begannen, so zu leben, wie es Gott gefällt, hörten sie auf, die Esel anzuschreien und zu schlagen. Die Esel der Bergleute waren es aber gewohnt, so schlecht behandelt zu werden. Als sie nun nicht mehr angeschrien und geschlagen wurden, wurden sie bockig und verweigerten die Arbeit. Die Besitzer der Minen befahlen den Bergarbeitern, die Tiere wieder zu schlagen. Aber die Bergleute sagten: „Nein! Wir gehören



jetzt zu Jesus und die Bibel erlaubt das nicht!“ Nach viel Hin und Her wurden die Esel in den Ruhestand, also auf die Ruheweide versetzt und neue Tiere für die Bergwerke eingelernt. Sie arbeiteten dann auch ohne schlechte Behandlung sehr gut!

René und Elisabeth Bredow haben vier Kinder. Sie waren von 1990 bis 2008 als Missionare in Papua-Neuguinea. Nach einer längeren Zeit in Deutschland leben und arbeiten sie jetzt seit 2014 wieder dort. Ihr jüngster Sohn David (17) ist mit dabei.



3.

BEHADELN MENSCHEN TIERE VON NATUR AUS GUT?

Vor langer Zeit kam einmal die Behauptung auf, dass die Menschen, die im Urwald von Papua-Neuguinea leben, immer gut zu ihren Tieren und den Pflanzen sind. Man sagte, dass sie gar nicht schlecht mit der Natur umgehen können, weil ihr Leben ganz mit der Natur verbunden ist. Aber das stimmt nicht. Wir leben mittlerweile viele Jahre mit den Menschen in Papua-Neuguinea zusammen. Für die Menschen hier bedeutet ein Tier einfach nur „Fleisch zum Essen“ und was ihnen vor die Schleuder, den Bogen oder das Gewehr kommt, wird abgeschossen. Sogar die Pflanzen am Wegrand werden mit dem Buschmesser rücksichtslos weggehackt, auch wenn sie nicht einmal im Weg sind. Natürlich gibt es auch immer wieder Leute, die behaupten, dass sie das von den Missionaren gelernt hätten! Das stimmt aber nicht. Ich habe hier schon einige alte Leute getroffen, die sagen, dass ihre Vorfahren sich auch so verhielten, bevor die Missionare kamen.

4.

EIN WUNDER- SCHÖNES LAND

Papua-Neuguinea ist ein wunderschönes Land mit vielen außergewöhnlichen Pflanzen und Tieren. Deshalb erkläre ich den Menschen hier, die an Gott glauben, auch immer wieder, dass sie auf ihre Tiere und Pflanzen aufpassen sollen. Denn alles, was wir um uns herum haben, ist ein Geschenk von unserem himmlischen Vater. Er hat es uns anvertraut, und wir sollen damit sorgsam umgehen.



DANACH BETRACHTETE GOTT ALLES,
WAS ER GESCHAFFEN HATTE. UND
ER SAH, DASS ES SEHR GUT WAR.
1. MOSE 1,31



5.

Viele Neuguineer sind übrigens hervorragende Gärtner und pflanzen viele Sorten von Gemüse und Obst an, die sie auf Märkten verkaufen. In vielen Gebieten wird ein Feld nur ein Jahr benutzt und dann wieder zum Urwald.





Du als GOI-Leser bist ca. 7 300 km von Bangladesch entfernt!

Bangladesch

1.

Viel Platz für Tiere

Eine tierisch schwere Trennung

Als wir in Dinajpur, einem Städtchen im Norden von Bangladesch, wohnten, hatten wir viel Platz. Wir wohnten in einem großen Haus und hatten sogar noch ein relativ großes Grundstück um das Haus herum. So konnten wir nicht nur einen Gemüsegarten anlegen, sondern es war auch genug Platz für Tiere. Die ersten Tiere, die bei uns wohnten, waren zwei Bienenvölker, die sich unser Haus ausgesucht hatten, **um dort ihr Biennest zu bauen. Sie kamen von alleine und waren deshalb natürlich nicht wirklich unsere Tiere.**

Es dauerte aber gar nicht lange, bis wir auch eigene Tiere bekamen. Samuel brachte von Deutschland Eier mit und ließ sie in Bangladesch von einer einheimischen Henne ausbrüten. **So kamen wir zu unseren eigenen Hühnern. Das war ganz praktisch, weil die Hühner uns dann wiederum fleißig mit frischen Eiern versorgten.**

2.

Die Henne und ihre Eier



3.

Elli, die Kuh



Aber das war noch nicht alles. Irgendwann kam Samuel durch Gespräche mit anderen Bangladeschern auf die Idee, uns auch noch eine Kuh zu kaufen. Dann hätten wir zusätzlich zu den Eiern auch noch frische Milch. Anne war zuerst etwas unsicher, ob wir uns gut genug mit Kühen auskannten. Samuel meinte dann aber, dass wir ja genug Einheimische um uns herum haben, die sich mit Kühen auskennen und uns sicher weiterhelfen könnten, wenn wir Fragen bezüglich unserer Kuh hätten.

Gesagt, getan. Die Kuh wurde angeschafft. Sie war erst ein Jahr alt, also eher noch ein Kalb. Wir nannten sie Elli.

4.

Tierisch viel Spaß

Wir haben unsere Elli richtig schnell ins Herz geschlossen. Denn mit Elli hatten wir wirklich tierisch viel Spaß. Meistens jedenfalls – das Misten des Kuhstalls beispielsweise war nicht immer nur spaßig! Wenn Elli im Garten war, wurde sie oft von Moskitos geplagt. Deshalb waren die Hühner ihre ständigen Begleiter, hüpfen an ihr hoch und versuchten, die Moskitos zu schnappen. Das zu beobachten, war immer lustig!

5.

Ein Zuhause ohne Tiere?

Doch irgendwann kam der Tag, an dem wir erfuhren, dass wir umziehen mussten. Samuel musste beruflich nach Dhaka, in die Hauptstadt von Bangladesch. Wir wussten alle, was das bedeutete: Wir konnten unsere Tiere nicht mitnehmen, da wir in der eng bebauten Stadt keinen Garten haben würden. **Vor allem unseren Kindern Emma, Amos und Silas fiel die Trennung von Elli sehr schwer.**



6.

Was wird aus Elli?

Wir überlegten, was wir machen sollten, und fragten **Gott im Gebet** nach einer guten Lösung.



WENN JEMAND UNTER EUCH WEISHEIT BRAUCHT, WEIL ER WISSEN WILL, WIE ER NACH GOTTES WILLEN HANDELN SOLL, DANN KANN ER GOTT EINFACH DARUM BITTEN.

JAKOBUS 1,5

7.

Die Idee

Und tatsächlich schenkte **Gott uns eine richtig gute Idee**. Neben unserem Grundstück gab es ein Internat, in dem etwa 60 Mädchen leben und unterrichtet werden. Neben den normalen Schulfächern zeigt man den Mädchen dort auch, wie sie sich später selbst versorgen können. Sie lernen zum Beispiel Kochen, Nähen, Sticken, Tiere versorgen und einen Garten anlegen. Da wir eine gute Beziehung zur Hausmutter des Mädcheninternats hatten, beschlossen wir, unsere Elli dem Mädcheninternat zu geben. Auch wenn es uns tierisch schwer fiel, unsere Elli herzugeben, wussten wir doch, dass sie dort gut aufgehoben war. Und nicht nur das: Unsere Elli war ein richtiges Geschenk für die Mädchen dort. Sie lernten durch Elli eine Kuh zu versorgen und zu melken. Deshalb haben wir uns auch richtig mitgefremt, als wir später erfuhren, dass Elli in den folgenden Jahren sogar zwei Kälbchen bekommen hat. Die Kälber wurden verkauft, und das Geld bekam ebenfalls das Mädcheninternat. So konnten wir den Mädchen im Internat mit unserer Elli viel Gutes tun.



Samuel und Anne Strauß sind seit 2004 in Bangladesch. Sie haben drei Kinder Emma (12), Amos (11) und Silas (8). Seit 2012 wohnen sie in der Hauptstadt Dhaka.



Du als GO!-Leser bist ca. 640 km von Frankreich entfernt!

Alençon
(Frankreich)



TIERISCHE Sprichwörter

1.

FREMSPRACHEN

Lernst du in der Schule auch eine Fremdsprache? Eine andere Sprache zu lernen, ist manchmal ganz schön schwierig, oder? Aber wenn man mal das Land besucht, in dem die Sprache gesprochen wird, dann ist es auch wirklich praktisch. Dann kann man sich mit den Menschen dort verständigen oder sogar richtig unterhalten. Vielleicht warst du ja schon mal im Urlaub in England, Italien, Spanien oder Frankreich und hast dort deine Sprachkenntnisse eingesetzt.



Sprichwörter

Sprichwörter oder auch Redewendungen sind bekannte Sätze, die nicht wörtlich verstanden werden. Hinter den Sätzen versteckt sich eine andere Bedeutung, die aber alle, die das Sprichwort kennen, verstehen.

2.

ALLES AUF FRANZÖSISCH

Als wir vor vielen Jahren als Missionare nach Frankreich gezogen sind, war es klar, dass wir als erstes richtig gut Französisch lernen müssen. Schließlich wollten wir uns dort ja verständigen können. Und dazu gehört eine ganze Menge: Ein Baguette beim Bäcker kaufen, Straßenschilder oder Zeitung lesen, dem Arzt erklären, was einem weh tut, und für unsere Kinder Schulunterricht auf Französisch und so weiter. Das war am Anfang wirklich schwer. Aber wir wollten den Menschen in Frankreich ja die Bibel erklären, damit wir mit ihnen gemeinsam Gott besser kennenlernen können. Dazu mussten wir eben richtig gut ihre Sprache sprechen. Dabei entdeckten wir, dass das Lernen einer neuen Sprache auch lustig sein kann.

3.

SPANISCHE KÜHE

Im Französischen gibt es nämlich viele Sprichwörter und Redewendungen, die von Tieren handeln. Diese Sprichwörter sagen zwar etwas über Tiere aus, haben aber im übertragenen Sinn eine ganz andere Bedeutung. In Deutschland gibt es solche Sprichwörter auch. Aber Sprichwörter kann man nie wörtlich übersetzen, sondern man muss sie in jeder Sprache wie Vokabeln lernen.

Ein Sprichwort über eine Kuh heißt zum Beispiel: „Parler comme une vache espagnole.“ Das heißt wörtlich übersetzt: „Reden wie eine spanische Kuh“ und bedeutet, dass man total unverständlich spricht. Am Anfang unseres Sprachunterrichts redeten wir für die Franzosen tatsächlich manchmal auch „wie eine spanische Kuh“! Aber wir sind froh, dass nach und nach unsere Aussprache besser wurde und uns die richtigen Wörter schneller einfielen.



„REDEN WIE EINE SPANISCHE KUH“

4.

FRANZÖSISCHE SCHAFE

Da wir auf dem Land leben, hören wir von unserem Haus aus oft das Mähen der Schafe. Sie haben ihre Weide nicht weit weg von unserem Haus. Ein Sprichwort im Französischen heißt: „Revenir à nos moutons“. Wenn man das ins Deutsche übersetzt, bedeutet das: „Lasst uns zu unseren Schafen zurückkehren“. Diesen Satz sagen in Deutschland wahrscheinlich nur Schäfer oder Hirten. Hier sagt man das ganz oft, es ist ein Sprichwort, das bedeutet: „Lasst uns mal wieder zur Sache kommen!“ Oder mit anderen Worten: Halten wir uns nicht mit unwichtigen Dingen auf, sondern konzentrieren wir uns mal wieder auf das, was wirklich wichtig ist!

„LASST UNS
ZU UNSEREN
SCHAFEN ZU-
RÜCKKEHREN“



5.

WAS IST WIRKLICH WICHTIG?

Jesus wurde einmal gefragt, welches Gebot das wichtigste Gebot ist, und sagte darauf:

**DAS WICHTIGSTE GEBOT IST DIES:
DU SOLLST DEN HERRN, DEINEN GOTT,
VON GANZEM HERZEN, VON GANZER
SEELE, MIT ALL DEINEN GEDANKEN
UND ALL DEINER KRAFT LIEBEN.
MARKUS 12,29+30**



TYPISCHE
ESEL DER
NORMANDIE



Dein Gebet:

Jesus, ich möchte,
dass du das Wichtigste
in meinem Leben bist.
Bitte hilf mir dabei,
mich nicht von anderen
Dingen ablenken zu las-
sen, die wichtiger zu
sein scheinen als du!
Amen.



6.

In Frankreich gibt es nur ganz wenige Menschen, die wissen, dass es Gott wirklich gibt, und die an ihn glauben. Wir sind hier als Missionare, weil wir wollen, dass die Menschen hier Jesus kennen und lieben lernen.



LEA FÜTTERT
DIE PFERDE
DER NACH-
BARSCHAFT



Norbert und Susanne Laffin sind seit 1989 als Missionare in Frankreich. Sie haben sechs Kinder: Rebecca (26), Debora (24), Manuel (21), Anna-Lena (18), Lisa-Marie (16) und Lea (13). Sie leben schon lange in der Normandie und sind vor einiger Zeit nach Alençon umgezogen. Sie genießen die Tiere in ihrer ländlichen Umgebung und freuen sich, dass sie inzwischen fast genau so gut Französisch wie Deutsch sprechen.

KUNTIBUNTI



TIERISCH LUSTIG & TIERISCH KNIFFLIG

„Das ist niemals ein Polizeihund! Dafür ist er viel zu zottelig, dieser Köter“, meint der Kommissar.
„Doch, das ist nur seine Tarnung. Er ist nämlich beim Geheimdienst.“

„Sammy, warum hast du denn deinen Teddy ins Gefrierfach gelegt?“, fragt die Mama erstaunt.
„Na, weil ich doch so gerne einen Eisbären hätte!“

Treffen sich zwei Schafe auf einer Wiese mit hohem Gras.
Sagt das eine Schaf: „Mähhh!“ Antwortet das andere Schaf: „Mäh doch selber!“



Kommt ein Mann auf einen Bauernhof und sagt: „Ich hätte gerne ein Pferd für meine Frau!“ Antwortet der Bauer: „Tut mir leid, Tauschgeschäfte machen wir hier leider nicht!“



Die kleine Sophia sagt zu ihrer Mama: „Ich möchte unbedingt ein Pony haben, Mama!“ Antwortet die Mama: „Kein Problem, dann gehen wir morgen zum Friseur und lassen dir einen Pony schneiden!“

Kommt ein Huhn in den Supermarkt und fragt: „Haben Sie Eierkartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen!“



Im Kunstunterricht sollen die Kinder eine Kuh auf einer Wiese malen. Alle geben sich große Mühe, nur Pia gibt ein leeres Blatt ab. „Wo ist denn die Wiese?“, fragt der Lehrer Pia. „Die hat die Kuh gefressen!“, antwortet Pia. „Und wo ist die Kuh?“, fragt der Lehrer weiter. „Weg. Was soll sie denn noch hier, wenn es kein Gras zum Fressen mehr gibt!“



➔ WAS PASST NICHT IN DIE REIHE?

Mops ★ Dackel ★ Bulldozer ★ Terrier ★ Pinscher ★ Pudel ★ Schäferhund ★ Collie
Lachs ★ Scholle ★ Thunfisch ★ Hecht ★ Krapfen ★ Aal ★ Hai ★ Flunder ★ Delfin ★ Wal
Haflinger ★ Isländer ★ Mustang ★ Land Rover ★ Vollblutaraber ★ Rottaler ★ Leonharder
Amsel ★ Fink ★ Elster ★ Drossel ★ Star ★ Rotkehlchen ★ Kohlrabi ★ Blaumeise ★ Specht

→ WELCHER BUCHSTABE FEHLT?



In jedem dieser Kästchen fehlt genau ein Buchstabe aus dem Alphabet. Finde heraus, welcher Buchstabe es ist und welches Lösungswort sich aus diesen Buchstaben ergibt.

A	M	E	U	Z	W	K	C	J	O	E	I	K	D	T
O	Q	V	D	N	B	G	N	U	D	Q	W	N	H	L
F	Y	B	X	K	Q	S	A	P	M	G	C	V	S	F
W	L	C	I	J	H	L	E	V	X	P	X	M	A	J
T	R	P	S	H	T	R	Y	F	Z	Z	B	Y	U	O

B	L	P	I	N	N	O	G	J	B	J	T	H	O	G	F	Y	U	B	O
X	U	C	W	F	S	C	V	L	E	C	W	R	B	P	V	D	X	G	T
G	K	H	R	E	X	Z	K	D	M	Q	E	I	S	K	K	R	W	P	J
D	Z	V	J	Y	R	U	Y	Q	P	A	L	Z	U	Y	N	H	S	M	Z
S	T	O	M	Q	I	A	W	T	H	N	X	V	D	M	A	Q	I	C	L

Schreibe das Lösungswort in diese Kästchen:

○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

→ WAS BEDEUTEN DIESE TIERISCHEN SPRICHWÖRTER?

den Stier bei den Hörnern packen
sich zum Affen machen
wissen, wie der Hase läuft
zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen
die Kuh vom Eis holen

Schwein haben
sei kein Frosch
sich verhalten wie ein Elefant im Porzellanladen
keiner Fliege etwas zuleide tun
ein schwarzes Schaf
auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn
einen dicken Fisch an der Angel haben
Hunde, die bellen, beißen nicht
auf einem hohen Ross sitzen
die Katze im Sack kaufen

Glück haben
ein Problem lösen
sich anderen gegenüber rücksichtslos verhalten

ein gutmütiger Mensch
sich lächerlich machen
eine schwierige Aufgabe mutig angehen

auch jemand, der keine Ahnung hat,
kann mal Glück haben

die Aussicht auf etwas Gutes haben
etwas ungeprüft entgegennehmen
überheblich oder eingebildet sein
sich auskennen
zwei Probleme auf einmal lösen
sei kein Spielverderber!
ein Außenseiter

wer sich lautstark aufregt,
ist nicht gefährlich



Was bedeuten diese tierischen Sprichwörter? Verbinde die Sprichwörter mit der richtigen Bedeutung.



Hilfst du mir zählen? Wie viele Pfotenabdrücke hat der Hund im ganzen Heft hinterlassen? (Umschlagseiten zählen mit).



Postvertriebsstück E 8745

Liebenzeller Mission
gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell

Entgelt bezahlt DPAG

Willst du Kindern in Bangladesch helfen? Und willst du wissen, was Kühe dabei für eine Rolle spielen?

HIER KANNST DU HELFEN



KINDER - KÜHE - KHULNA

Vielen Kindern in Bangladesch geht es nicht so gut wie Kindern hier in Deutschland. Sie haben oft ein Elternteil oder manchmal sogar beide Eltern verloren.

Außerdem haben viele Familien nicht genug Geld, um ihre Kinder mit dem, was sie brauchen, zu versorgen. Sie können ihnen auch keine Schulbildung bezahlen. Um diesen Kindern zu helfen und ihnen einen besseren Start ins Leben zu ermöglichen, unterstützt die Liebenzeller Mission in Bangladesch die Kinderdörfer in Dinajpur und Khulna.

Dort bekommen die Kinder Essen, Kleidung und eine gute Schulbildung. Außerdem werden sie auf das spätere Leben vorbereitet, indem sie wichtige Dinge wie Kochen, Nähen, Feldarbeit und den Umgang mit Tieren lernen. So können sie sich später einmal selbst versorgen. Kühe spielen in Khulna ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Kinder werden als Vorbereitung für den Beruf sogar in der Zucht von Kühen, Ziegen und Fischen ausgebildet.

„Wir können hier tolle Sachen lernen. Abends gibt es dann noch eine Geschichte aus der Bibel. Darauf freue ich mich immer“, erzählt Litu, ein Junge aus dem Kinderdorf in Khulna.

Wenn du dieses Projekt unterstützen willst, kannst du zusammen mit deinen Eltern Geld auf dieses Konto überweisen:

LIEBENZELLER MISSION • SPARKASSE PFORZHEIM CALW
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34 • BIC: PZHSDE66
VERMERK: SPC 1412-33

**VIELEN
DANK!**

